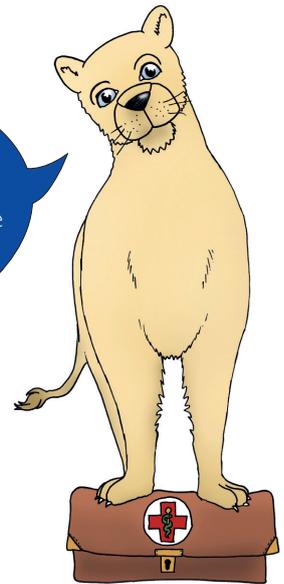


Prof. Dr. Mathilde Heinrich



Hallo Kinder,
diesmal war Johanna
als Reporterin für euch unterwegs und hat
ihrem Kinderkardiologen viele interessante
Fragen gestellt. Viel Spaß beim Lesen!



INTERVIEW MIT MEINEM KINDERKARDIOLOGEN

Hallo, mein Name ist Johanna und ich bin 10 Jahre alt. Heute stelle ich euch meinen Kinderkardiologen Dr. Eberhard vor. Er betreut mich seit 8 Jahren in seiner Praxis in Rottweil.

Am 22. März habe ich ein Interview mit ihm gemacht und ich habe versucht, seine Antworten für euch hier aufzuschreiben:

JOHANNA: Wie alt bist du?

DR. EBERHARD: 52 bin ich.

JOHANNA: Warum bist du Kinderkardiologe geworden?

DR. EBERHARD: Also zuerst habe ich eine Ausbildung zum Kinder- und Jugendarzt in Regensburg gemacht. Da war ich ganz, ganz lange immer auf der Kinderintensiv- und Neugeborenen-Intensivstation. Dort habe ich gemerkt, wenn man die Neugeborenen-Intensivmedizin und Kinderintensivmedizin richtig gut machen will, muss man auch eine Ahnung vom Herzen haben. Und weil viele schwerkranke Neugeborene auch einen angeborenen Herzfehler haben, habe ich gedacht, dass ich da auch noch was machen muss. Ich bin dann nach Tübingen gegangen und habe dort die Ausbildung zum Kinderkardiologen gemacht. Es war also nicht von Anfang an so, dass ich Kinderkardiologe werden wollte. In meiner Anfangszeit in Regensburg war ich Kindergastroenterologe, der kümmert sich um den Magen-Darm-Trakt, macht Darmspiegelungen, Leberbiopsien und sowas.

JOHANNA: Mit wie vielen Jahren wolltest du Kinderkardiologe werden?

DR. EBERHARD: Da war ich dann ungefähr 30.

JOHANNA: Warst du gut in der Schule?

DR. EBERHARD: Nicht besonders schlecht, ja. Es hat gereicht. Und

ich habe auch viele Sachen außer der Schule gemacht, ich habe Musik gemacht, Fußball gespielt, war viel mit Freunden unterwegs.

JOHANNA: Gefällt dir die Arbeit im Krankenhaus oder in der Praxis besser?

DR. EBERHARD: Das ist eine ganz schwere Frage! Also es ist so, dass es im Krankenhaus immer hochinteressant ist. Man ist immer ganz stark gefordert, es kommt immer das ganz schwerkranke Kind und man muss gucken, wie man das Kind untersucht, was das Kind hat und wie man es schafft, dass es ihm ganz schnell wieder besser geht. In der Praxis muss man auch immer gucken, dass es den Kindern gut geht oder was sich da entwickelt, aber man betreut die Kinder viel, viel länger. Die betreue ich zum Teil, bis sie junge Erwachsene sind und sehe sie dann alle 3 bis 4 Monate oder alle halbe Jahre. Und ich kenne ganz häufig die Familie gut.

Wenn ich Kinder mit angeborenem Herzfehler in der Praxis betreue, ist das also super interessant und super nett, weil man einfach mehr kennt als nur das Herz. Das ist wirklich etwas, was einen ganz großen Unterschied macht.

In der Klinik sind die Kinder ja meistens nicht lange und häufig stationär. Da sieht man die Kinder immer nur ganz kurze Zeit und dann sind sie wieder weg. Aber wenn du hier bei mir in der Praxis bist – das erste Mal bist du vor acht Jahren gekommen – dann sehe ich dich alle 3 bis 4 Monate. Ich sehe, wie du groß wirst, wie du in den Kindergarten kommst, wie du vom Kindergarten in die Schule kommst und ich sehe ganz viele Dinge, was hochinteressant ist und mir viel Spaß macht.

JOHANNA: Also gefällt dir nichts besser, sondern beides gleich?

DR. EBERHARD: Beides gleich, genau.

JOHANNA: Was magst du besonders an deinem Beruf?

DR. EBERHARD: Dass ich ganz viel Kontakt mit Kindern und Eltern habe und mich um die Kinder, die krank sind, so kümmern kann, dass es denen besser geht. Und damit auch den Familien besser geht.

JOHANNA: Was ärgert dich richtig an deinem Beruf und was sollte sich ändern?

DR. EBERHARD: Was mich richtig ärgert, ist eher, was es so außen herum gibt. Der Beruf selbst nicht. Da gibt es die Kassenärztliche Vereinigung: Da muss man Sachen hinschreiben, damit man bezahlt bekommt, was man gemacht hat. Dann darf man wieder manche Sachen nicht machen, weil jemand der Meinung ist, dass man das nicht braucht und sowas. Also mich ärgert eher das, was mit der Medizin gar nichts zu tun hat.

Das ist zum Beispiel so: Du gehst ja vielleicht ganz gerne in die Schule, weil du da was lernen kannst. Aber stell dir vor, der Weg von zuhause bis zur Schule ist ganz blöd, weil du 3x mit dem Bus umsteigen müsstest oder sowas. Und das würde dich ärgern. So ähnlich ist das. An dem, was ich mache, wie ich die Kinder untersuche, ein Ultraschall, ein EKG, wie ich mich mit den Kindern oder der Familie unterhalte, das finde ich super.

JOHANNA: Ist dir während deiner Zeit als Kinderkardiologe mal etwas Lustiges passiert?

DR. EBERHARD: Bestimmt! Also ganz lustig war es zum Beispiel, als ich mich in Tübingen vorgestellt habe, also auf diese Stelle beworben habe. Da bin ich einen Tag in Tübingen gewesen und bin durch diese ganze Klinik gelaufen und kam dann in die Kinderkardiologische Ambulanz. Dort hat der Herr Hofbeck die Türe aufgemacht und meinte: „Sehen Sie, da ist auch der Herr Herrmann.“ Und ich dachte: „Martin, was machst denn du da?“ Denn der Mar-

tin Herrmann war mein erster Assistent, der mich in Würzburg angeleitet hat. Den hatte ich danach vollkommen aus den Augen verloren. Ich wusste nicht mehr, wo der ist. Und ich mache die Tür auf und da sitzt der Martin Herrmann. Das war lustig.

JOHANNA: Was machst du, wenn du keine Kinder behandelst, was hast du für Hobbies?

DR. EBERHARD: Also ich schwimme gerne, ich fahre Ski, ich fahre Fahrrad. Ich segle mit Freunden auf dem Bodensee, hör mir gerne gute Musik an und ich lese sehr gerne.

JOHANNA: Das wars. Vielen Dank!

Das Interview hat mir großen Spaß gemacht, obwohl ich erstmal sehr aufgeregt war! Ich hoffe, es hat euch gefallen.

**HABT IHR AUCH LUST, EUREN KINDERKARDIOLOGEN MAL MIT FRAGEN ZU LÖCHERN?
DANN MELDET EUCH IN UNSERER REDAKTION
UNTER REDAKTION@HERZKIND.DE -
WIR SCHICKEN EUCH DIE FRAGEN ZU!**

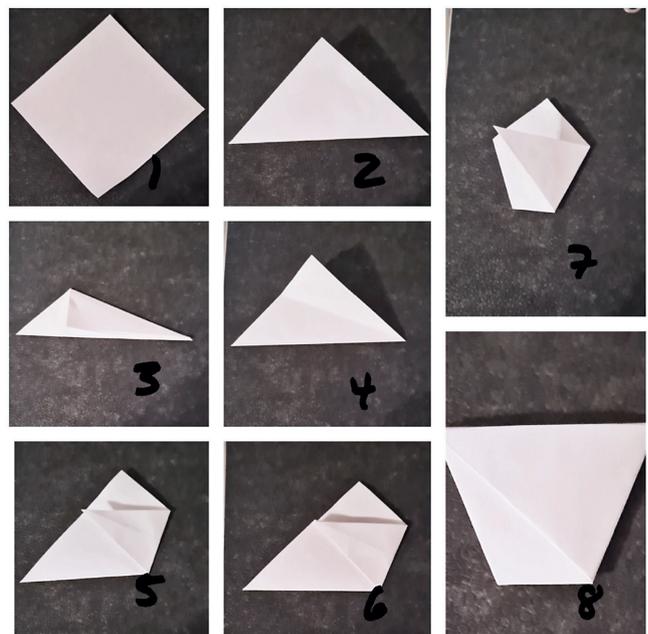
Becher-Ball-Spiel



Illustrationen: Hendrik Gaus

Die Holzkugel muss durch Hin- und Her- und Auf- und Ab-Bewegen des Bechers eingefangen werden. Ein Geschicklichkeitsspiel für jedes Alter.

1. Ein quadratisches Papier mit 15x15 cm oder 20x20 cm auf den Tisch legen.
2. Von einer Ecke auf die andere falten, sodass ein Dreieck entsteht.
3. Die obere Ecke des Dreiecks nach unten falten und wieder auffalten.
4. Die rechte Ecke auf das Ende dieser Linie falten.
5. Die aufliegende Spitze (das obere Dreieck) nach unten falten.
6. In die „Tasche“ der nach rechts gefalteten Spitze stecken.
7. Das Papierspiel nun umdrehen und auf der anderen Seite auch die Spitze des Dreiecks in die Tasche stecken.
8. Zuerst die rechte Spitze auf die Karte falten.
9. Und die Spitze des Dreiecks nach unten falten.
10. Und in die Tasche stecken.
11. Nun noch das Loch für die Schnur mit Holzkugel und den Zahnstocher schneiden.
12. Spiel ist fast fertig: In die Unterseite des Bechers ein kleines Loch stechen. Durch das Loch einen Faden fädeln, an eine Seite eine Holzkugel binden und auf der anderen Seite ein Streichholz oder Zahnstocher befestigen. Das Streichholz in den Becher kleben.



Für die Sommerferien

**HURRA,
RÄTSELSPAB!**

Liebe Kinder,

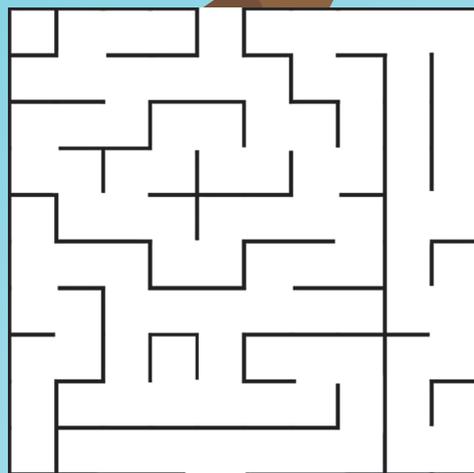
Ich wünsche euch und euren Familien tolle Sommerferien, einen schönen Urlaub und ganz viel Spaß! Damit auf langen Autofahrten, Flügen oder bei Regenwetter keine Langeweile aufkommt, habe ich hier ein paar Rätsel für euch vorbereitet:



Die Zahlen 1 bis 4 dürfen waagrecht, senkrecht und in den umrandeten **VIERER-QUADRATEN** nur 1x vorkommen!

	4	1	
2			3
4		3	
	3		4

Findest du den richtigen Weg durchs **LABYRINTH?** ▼



▼ In diesem **SUCHSEL** verstecken sich 12 Sommerwörter!

L	O	S	N	H	X	H	K	C	S	N	T
D	I	O	V	A	O	S	U	Z	O	U	U
S	O	N	N	E	N	C	R	E	M	E	U
O	B	N	F	N	Z	V	D	H	M	I	B
N	A	E	U	G	H	F	M	X	E	N	A
N	D	N	B	E	J	L	E	F	R	S	D
E	E	B	E	M	K	U	E	U	F	E	E
O	H	R	R	A	I	G	R	R	E	L	A
S	O	I	G	T	C	Z	U	L	R	A	N
I	S	L	E	T	C	E	N	A	I	I	Z
X	E	L	C	E	M	U	H	U	E	L	U
Q	U	E	E	A	E	G	E	B	N	Z	G

Kreis, Rechteck, Quadrat und ein Dreieck dürfen waagrecht, senkrecht und in den umrandeten **VIERER-QUADRATEN** nur 1x vorkommen!

	○		
▬			▬
○			□
□		▬	